

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 85.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{A} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{A} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{A} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 24. Juli.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{A} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{A} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Für die Monate
August & September
kann auf den
„Gesellschafter“

bei allen Postanstalten abonniert werden.

Am t l i c h e s.

An die Ortsbehörden.

Bei Buchdruckereibesitzer Kohlhammer in Stuttgart wird ein neu entworfenes Formular zu Depositionsverzeichnissen für Gemeindebehörden zur Ausgabe gelangen, da die Depositionsverzeichnisse im hiesigen Amtsgerichtsbezirk künftig nach diesem Formular zu führen sind, so erhalten die Ortsbehörden den Auftrag, ihren Bedarf an Formularen (Titel und Einlagebogen) sofort direkt bei Kohlhammer zu bestellen und das neue Verzeichnis hernach entsprechend anzulegen.

Nagold, den 20. Juli 1886.

Kgl. Amtsgericht.

Stellv. Amtsrichter P e l i n.

Schulkonferenz.

Am Mittwoch den 28. Juli in Eßringen,
Anfang 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung:

- A in der Kirche.
- 1) Orgelstück (104 oder 164 im Orgelbuch),
 - 2) Gemischter Chor (Choralbüchl. Nr. 15 oder 1),
 - 3) Männerchöre Weber II, 45. 47.
- B in der Schule.
- 1) Lehrprobe (biblische Geschichte),
 - 2) Einführung der Kinder in ein neues Gesangsbuch mittelst Noten,
 - 3) Referat über das 2. Aufsatzthema von 1885/86.
- Erwünscht wäre es, wenn diejenigen H \ddot{H} . Lehrer, welche Marklungskarten gefertigt haben, dieselben zur Einsicht im Schulklokal aufhängen wollten.
- Konferenz-Direktor F i n c h.

Die bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft erledigte Stelle eines administrativen Kollegialrats wurde dem Oberamtmann K e s t l e von Neuenbürg übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 23. Juli. Die Gewerbeausstellung in Ludwigsburg erfreut sich allerorts unseres Landes der Aufmerksamkeit und Interessensnahme und hat auch der hiesige Gewerbeverein sich entschlossen, in der Zahl von über 30 Mitgliedern derselben heute (Samstag) einen Besuch abzustatten. Dabei soll auch das Musterlager der Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart besichtigt werden, welches für jeden Gewerbetreibenden von hohem Interesse ist.

(Eingefendet.) Daß die Obstbaumzucht in Gältlingen von verschiedenen Bürgern, hauptsächlich aber von Seite der Gemeindefolkgen richtig aufgefaßt wurde, zeigen die in den Jahren 1881—1883 ausgeführten größeren Baumanlagen auf dem Hefenberg und Trieb mit ca. 150 St. Kernobstbäumen, welche in Beziehung auf Anlage sowie auch Behandlung als Muster dienen können. Es wird das hierauf verwendete Kapital in ca. 10 Jahren reiche Zinsen tragen, die kommenden Geschlechter werden den Veranstaltern dieser Baumanlagen noch sehr dankbar sein. Gewiß werden derartige gut rentierende Anlagen ein Sporn sein, um das

beinahe unentbehrliche Obst selbst zu erzeugen, möchte daher jedem raten, der nach Gältlingen kommt und Interesse für die Obstbaumzucht hat, die Anlagen zu besuchen; dieselben sind in der Nähe des Orts.

Monhardt, Gde.-Bez. Walddorf. (Corresp.) Am 20. ds. Mts. nachmittags wurde auf hiesiger Markung an der Straße nach Altensteig in einem Straßengraben der ledige 30 Jahre alte Küfer von Oppenweiler O. A. Wadnang tot aufgefunden; nach Ansicht des Arztes soll der Tod durch Schlagfluß herbeigeführt worden sein.

Stammheim, 18. Juli. Heute feierte der weltliche Gesangsverein sein Bundesfest, woran sich gegen 380 Sänger beteiligten. Schull. Stark von hier hielt die Festrede.

Kottensburg, 20. Jul. Das „D. Volksbl.“ meldet: Der hochw. Bischof Dr. Karl Josef v. Hefele hat den Stadtpfarrer Karl Zimmerle von Mergentheim zum Domkapitular ernannt. (Karl Zimmerle, geb. in Ellwangen 30. Januar 1836, wurde am 22. Oktober 1861 Kaplan in Stuttgart und bald Präses des Gesellenvereins, als welcher er das große Vereins- und Gesellenhaus erbaute. Seit 16. Mai 1876 ist er Stadt- und Garnisonspfarrer in Mergentheim, wo er sich u. a. um die Restauration der Marienkirche große Verdienste erworben hat.)

Stuttgart, 20. Juli. Die Berichte über den Stand der Hopfen lauten aus Württemberg durchweg ungünstig; nicht nur daß die Pflanzungen schwach sind und oft nur halbe Stangenhöhe erreicht haben, auch wenig Seitengeizen zeigen, sind dieselben unter der Loupe gesehen, voll mit Ungeziefer und dürften bei dem tranken Stand der Pflanzungen die Dolben nicht sehr zahlreich anfliegen. Auch sonst scheinen wir nur auf eine schwache Ernte rechnen zu dürfen und werden sich die Preise gegen das Vorjahr entschieden glänzender stellen, wenn auch die Masse alter Hopfen einen wirklich hohen Preis nicht zulassen wird. Vorsicht dürfte dem Produzenten dieses Jahr namentlich in der Pflücke und Trocknung sehr zu empfehlen sein.

Deutelsbach, 21. Juli. Vorgestern abend legte ein dem hiesigen Maler H. gehöriger, 13jähriger Knabe, als er auf dem Wege zum Baden die Eisenbahnschienen passierte, einen eisernen Nagel auf dieselben, um ihn durch den Stuttgarter Zug, der eben daherkam, breit drücken zu lassen. Hierbei wartete er aber nicht ab, bis der Zug vorüber war, sondern wollte vorher noch das Resultat beaugenscheinigen und wurde nun von einem Wagen erfasst und eine Strecke weit mitgeschleppt. Die dabei erlittenen Verletzungen führten in der folgenden Nacht seinen Tod herbei.

Thalheim bei Wüßlingen, 20. Juli. Zur Empfangnahme der irdischen Ueberreste Max Schnedenburgers hatten sich Sonntag früh am Bahnhof in Tuttlingen die verschiedenen Vereine, worunter 9 Gesangsvereine, die hiesigen Altersgenossen des Dichters, sowie die Deputationen von hier und auswärts eingefunden. Unter letzteren war auch die deutsche Partei in Stuttgart vertreten. Als der Metallfarg aus dem Wagen gehoben war, begann die Feier mit Vortrag des Liedes „Die letzte Bitte“, eine Dichtung des Gefeierten und komponiert von Lehrer Kistling in Thalheim. Nun bestieg Herr Helfer Knapp von Tuttlingen die Rednerbühne und hielt mit weithin schallender Stimme eine ergreifende Rede, in welcher er die Verdienste des früh Verstorbenen würdigte. Nach Vortrag eines Gedichts und des Liedes „Stimm schläft der Sänger“ setzte sich der Zug unter Glockengeläute und Böllersalven in Bewegung, machte am Marktplatz Halt, woselbst die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde, und bewegte sich dann weiter über die Donau bis zur Thalmühle, wo er sich auflöste, während die Teilnehmer an den Beisetzungs-Feierlichkeiten die bereitstehenden Wagen bestiegen und hierher fuhren. Auf dem hies. Friedhof fand zunächst die Einweihung der Gruft und sodann die Beisetzung mit einer trefflichen Rede des Ortsgeistlichen, Pfr. Weigle, statt. Nach Beendigung dieses Teils der Feier wurde ein Festmahl im Gast-

hof z. Linde abgehalten, wobei Toaste auf Kaiser und König, auf die Familie des Dichters, die Armee etc. gehalten wurden. Damit schloßen die Feierlichkeiten, und der Herzenswunsch des Dichters, in heimatlicher Erde zu ruhen, ist nun erfüllt.

Ulm, 21. Juli. Heute ging das XI. Landesschießen zu Ende. Als Schlußakt des in allen seinen Teilen so überaus gelungenen Festes wurde sofort die Preisverteilung vorgenommen.

Brandfälle: In Eßendorf (Oberndorf) am 18. d. M. (durch Spielen von Kindern mit Zündhölzchen) das Anwesen des Schreiners Kling; in Dürrenwaldstetten (Niedlingen) am 19. d. ein Waschhaus, und um die gleiche Zeit in Ertingen ein Doppelwohnhaus mit Scheuer.

Karlsruhe, 21. Juli. Die Generalsynode nahm heute einen Antrag auf Einführung einer obligatorischen Kirchensteuer an. Der Antrag ist motiviert mit der Unzulänglichkeit des Kirchenvermögens und den sich stetig steigenden Bedürfnissen der evangel. Landeskirche.

Augsburg, 21. Juli. Die R. R. teilt von der Reise des Kaisers noch folgendes mit: Die Fahrt zum Bahnhof in Augsburg unternahm der Kaiser wieder mit dem preussischen Gesandten Graf Werthern in der vierspännigen Hof-Equipage. Gegenüber dem Fürsten Jucker-Wabenhausen sprach er sich äußerst anerkennend über den ihm gewordenen Empfang und die begeisterte Stimmung aus. Zu Bürgermeister v. Fischer meinte der greise Herr: „Aber haben Sie denn meinen Brief nicht bekommen, in dem ich mir jeden Empfang verboten habe?“ „Majestät“, erwiderte der Bürgermeister, „von uns aus ist alles geschehen, Höchstihrem Befehl nachzukommen; aber das Volk läßt sich nicht zwingen und zurückhalten, wenn es seinem Kaiser die Verehrung und Liebe zeigen will!“ Zu einem andern Herrn bemerkte der Kaiser über den jubelnden Empfang: „Das nennt man Intelligenzreisen!“

Würzburg, 19. Juli. Beim Eisenbahnunglück am Faulenberg kamen ein Geldbrief mit 1000 \mathcal{M} und ein solcher mit 100 \mathcal{M} Inhalt abhanden. Kinder fanden am Unglückstage bei der Stelle der Katastrophe die betreffenden Wertstücke; ein Mann trat zu ihnen und verlangte, indem er sich als Postbeamter ausgab, die Aushändigung der Briefe, um sie weiter zu besorgen. Er hat sie so besorgt, daß sie bis heute trotz eifrigster Nachforschungen nicht aufgetrieben wurden, ebensowenig ihr unrechtmäßiger Besitzer.

Ernteaussichten in Bayern. Im allgemeinen ist der bormalige Stand der Feldfrüchte mit „gut“ zu bezeichnen — der, der Sommerfrüchte sogar mit „recht gut“ — und bei Eintreten und Aushalten einer für die Vollreife, den Schnitt und das Einheimen nunmehr erwünschten warmen, trockenen Witterung die Hoffnung auf einen guten, reichen Ernteertrag gegeben.

Die durch ihre „freien Vorträge“ über Frauenemanzipation in Nord- und Süddeutschland vielfach bekannte Frau Guillaume, geborene Gräfin Schach, ist den Meldungen hiesiger Blätter zufolge aus Hesse-Darmstadt ausgewiesen worden. Sie wohnte zuletzt in Offenbach.

Schlangenbad, 19. Juli. Die Kaiserin ist heute abend zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch hier eingetroffen.

Ein entsetzlicher Mord aus Eifersucht ist vor einigen Tagen in Schwelm verübt worden. Ein junger Rekrut sah mit seiner Geliebten in einem Restaurant, in welchem eine Troler Rational-Gesellschaft konzertierte. Pöhllich zog er ein Rasiermesser aus der Tasche und schnitt seiner Geliebten den Hals ab, so daß letztere in eine Wutlache tot zu

Boden stürzte. In der allgemeinen Aufregung über die entsetzliche That entfloß der Mörder und ist bis jetzt noch nicht ergriffen.

Manche Z eitungen machen sich immer wieder unnötige Sorgen, nicht nur mit der Erbfolge in Lippe-Deimold, sondern auch in Oldenburg. Weil der Erbgroßherzog nur eine Tochter hat und kränzlich und sein jüngerer Bruder krank und der Stiefbruder des Herzogs wegen nicht standesmäßiger Ehe nicht erbberechtigt ist, fürchten sie, daß einmal Herzog Alexar der von der russischen Linie zur Erbfolge gelangen könne, der ebenso wie sein Sohn und sein Bruder in Rußland vom Scheitel bis zur Zehe ist.

Die Brantweinsteuer spuckt noch immer. Die Magd. Ztg. will erfahren haben, daß es sich bei kürzlich statt erhabten Konferenzen der Finanzminister von Bayern, Württemberg und Baden um einen in der nächsten Session des Reichstags einzubringenden Brantweinsteuervergesetzungsentwurf gehandelt habe und bemerkt: „Wenn die Besprechungen sich in der That auf diesen Gegenstand bezogen haben, so dürfte eine persönliche Verständigung der süddeutschen Finanzminister mit dem preussischen Finanzminister v. Scholz sich um so leichter haben herbeiführen lassen, als derselbe seit kurzer Zeit auf seiner Villa Seeheim bei Konstanz am Bodensee seinen Aufenthalt genommen hat.“

Berlin, 18. Juli. Der Kaiser hat angeordnet, daß Offiziere in Zukunft bei Wettrennen nur noch in Uniform reiten und mit Jockeys und Herren, die noch nach dem 1. Juli 1886 mit Jockeys geritten haben, im Rennen nicht konkurrieren dürfen. Das Wetten mit erheblichen Summen, die nicht sofort bar erlegt werden können, ist gleich dem Hazardspiel strafbar. Mit Buchmachern oder sonstigen nicht standesgemäßen Personen zu wetten, schließt einen Verstoß gegen die Standespflichten in sich.

Berlin, 20. Juli. Hiesige Blätter berichten, daß im benachbarten Schöneberg ein ehemaliger Ingenieur-Lieutenant v. Hartung verhaftet worden ist, weil er Pläne der Magdeburger Festungswerke, wo er früher in Garnison gestanden, an auswärtige Staaten verraten habe.

Berlin, 20. Juli. Die Boss. Ztg. schreibt: In den Blättern ist davon die Rede, daß Fürst Bismarck und die bayerischen Minister in Kissingen Besprechungen über den Reichseisenbahnplan gepflogen, sowie von der Thatsache, daß lediglich die Haltung Bayerns Schuld daran getragen, wenn dieser Plan bisher nicht verwirklicht worden. Was zunächst diese Thatsache anbelangt, so ist daran zu erinnern, daß auch Württemberg und Sachsen von jeher gegen das Reichseisenbahnprojekt gewesen sind. Die württ. Regierung hatte im Febr. 1876 durch den Gesandten in Berlin erklären lassen, daß Württemberg für den Ankauf deutscher oder preussischer Bahnen durch das Reich aus politischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Gründen seine Stimme nicht abgeben könne und Minister v. Rittmacht wiederholte dies in der württ. Ständekammer am 30. Mai 1876 mit dem Bemerkten, die Regierung werde auch ferner diesen Standpunkt mit Entschiedenheit im Bundesrate vertreten. Hieran hält die württ. Regierung auch heute noch fest. Ferner ist die sächsische Regierung, entsprechend ihrer im Jan. in der Finanzdeputation der Abg.-Kammer abgegebenen Erklärung, eine entschiedene

Gegnerin des Reichseisenbahnprojekts, und Bayern denkt heute so wenig als früher an die Abtretung der bayerischen Bahnen an das Reich und wird auch der Zentralisierung der außerbayerischen Bahnen in der Hand des Reichs auf dem durch die Reichsverfassung zu Gebote stehenden Wege entgegenwirken. Daß auch die Landesvertretungen von Bayern, Württemberg und Sachsen gegen das Reichseisenbahnprojekt sind, braucht kaum erwähnt zu werden. Wie inzwischen glaubhaft versichert wird, ist das seit 10 Jahren ruhende Reichseisenbahnprojekt seitdem niemals Gegenstand von Verhandlungen zwischen den einzelnen Regierungen gewesen. Die preussische Regierung hat überhaupt dem Projekt gegenüber in neuerer Zeit eine veränderte Stellung eingenommen, wozu sie namentlich durch die Rücksicht auf die oppositionelle Haltung der Reichstagsmehrheit genötigt worden ist. Grundsätzlich wird an dem Projekt zwar noch wie vor festgehalten, an die Durchführung desselben denkt aber zur Zeit niemand.

Berlin, 21. Juli. Die „Krztg.“ erklärt sich heute als prinzipielle Gegnerin der Reichs-Eisenbahnen.

Die wiederholt aufgetauchte und immer wieder dementierte Nachricht, von der bevorstehenden Demission des französischen Botschafters in Berlin, Baron de Courcel's, bewahrheitet sich nun doch. Herr de Courcel hat beim Präsidenten Beauv die Enthebung von seinem Berliner Posten beantragt und wird nach seinem gegenwärtigen Sommerurlaube nur nach Berlin zurückkehren, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen. In den leitenden Kreisen der Reichshauptstadt wird man Herrn de Courcel nur mit großem Bedauern scheidend sehen; nicht nur, daß derselbe mit den deutschen Verhältnissen wie selten ein Franzose vertraut war, sondern er hat auch die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland in einer Weise vermittelt, die ihm die aufrichtigste Anerkennung seitens der deutschen Regierung einbrachte, dagegen scheint man in Paris mit der Thätigkeit des Botschafters weniger einverstanden gewesen zu sein und das ist freilich erklärlich. Herr de Courcy war von dem früheren französischen Ministerpräsidenten Ferry als Vertreter einer Politik nach Berlin gesandt worden, die eine größere Annäherung Frankreichs an Deutschland verfolgte; mit dem Rücktritt Ferry's wurde in Paris auch diese Politik nicht weiter innegehalten und unter diesen Umständen mochte Herr de Courcy in seinen Wirken auf Schwierigkeiten stoßen, die ihm das Verbleiben auf dem Berliner Posten mehr und mehr verleiteten. Ob Herr de Courcy nur von seinem Berliner Posten abgeht, um eine anderweitige Verwendung im diplomatischen Dienste der französischen Republik zu finden, oder ob er überhaupt aus letzterem ausscheidet, ist noch nicht bekannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. Vom gestrigen Aufenthalte Kaiser Wilhelm's in Salzburg wird berichtet: Der Kaiser habe beim Statthalter Grafen Thun sich nach dem Befinden des österreichischen Kaiserpaars erkundigt. Als Graf Thun dann seiner Freude Ausdruck gab, den Kaiser Wilhelm in Salzburg wieder zu begrüßen, erwiderte letzterer: „In meinem Alter befindet man sich zum Teile schon wohl, wenn man durch

die Gnade Gottes überhaupt noch lebt!“ Kaiser Wilhelm stieg, auf seinen Stoc gestützt, die ziemlich hohe Freitreppe der Bahnhalle leicht hinab und überraschte alle Anwesenden durch sein vortreffliches Aussehen. Auf dem Wege zum Hotel bildete ein zahlreiches Publikum Spalier und begrüßte den Kaiser mit lauten Zurufen.

Bad Gaitein, 20. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute abend in bestem Wohlsein hier angekommen.

Italien.

Rom, im Juli. Das heilige Offizium hat jeben ein Dekret erlassen, in dem es allen Katholiken aufs strengste verbietet, den Feuerbestattungs-Gesellschaften beizutreten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, „den abscheulichen Mißbrauch, die menschlichen Körper zu verbrennen“, mit allen Kräften zu fördern.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. In Rouart wurde gestern Chanzy's Denkmal eingeweiht. Der Sodel trägt die Worte Chanzy's: Wer den Marschallstab will, hole sich ihn in Deutschland! Der russische General Frederiks wurde lebhaft begrüßt. Man rief: „Es lebe Frankreich! Es lebe Rußland!“

Paris, 21. Juli. Der spanische Umstürzler Ruiz Zorillo ist in Paris angekommen; er soll demnächst, wie es heißt, eine Zusammenkunft mit andern Führern beabsichtigen, welche ihm aber polizeilich unterjagt wird.

Australien.

Neue Goldfelder. Von den Goldfeldern im Kongostaate, deren Entdeckung neulich verkündigt wurde, ist es einstweilen wieder still geworden. Dagegen will man jetzt in Australien — 300 englische Meilen vom Cambridge-Golf im Innern des Landes — eine Gegend entdeckt haben, welche sich außerordentlich ergiebig an Alluvialgold erweisen soll. Man hält das neu entdeckte Goldfeld für das reichste unter allen bisher auf der Erde aufgefundenen.

Die Macht der Gewohnheit ist bei dem Menschen eine ausserordentlich grosse, weshalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen. Trotzdem raten wir allen Denjenigen, welche seither bei habitueller Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden etc. erlösende Mittel, wie Rhabarber, Bittersalz, Sulzberger Tropfen etc., anwendeten, sich zu einem Versuch mit den bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu entschliessen, derselbe wird sicher zu aller Zufriedenheit ausfallen und beweisen, dass die Schweizerpillen das beste von allen Abführmitteln sind. Man versichere sich stets, dass jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weisses Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß wollene Kleidungsstücke bei häufigem Tragen sich leicht abnützen, das heißt die feineren Wolllhaare lösen sich ab und die bloße Stelle erhält eine hellere Farbe, als der übrige Stoff. Dunkle Kleidungsstücke, Filzhüte, Sophas u. s. w. werden durch den Gebrauch schnell und schmutzig, was trotz häufigem Bürsten und Seifen nicht zu beseitigen ist. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, hat sich in der Restitutionschwärze ein ganz vortreffliches Mittel gefunden. Durch mehrmaliges Ueberbürsten mit der Schwärze werden die abgetragenen Stoffe und Hüte wieder wie neu hergestellt. Hierdurch erspart man viel Geld und der enorme Verbrauch zeigt, wie sehr sich dieses Hausmittel bewährt. Wer die Restitutionschwärze der Adler-Apothekerei zu Kirchheim-Stuttgart einmal versucht hat, wird dieselbe sicher häufiger in Gebrauch ziehen! Siehe im Inseratenteil die betreffende Annonce der Adler-Apothekerei zu Kirchheim-Stuttgart.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 26. Juli, vorm. 10 Uhr, im Schwaben zu Ralberbronn aus Neutplatz, Abt. 35 u. Ob. Fenstergräble 52: 8 Buchen mit 6 Fm., 82 Nm. buch. u. 407 Nm. Nadelh.-Scheiter u. Anbruch, 300 Nm. Brennrinde u. 1106 Nm. Reis.

Simmersfeld.
Lang- & Klobholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 28. Juli 1886, vormittags 10 Uhr,



werden auf hiesigem Rathhaus aus hiesigem Gemeindevald,
Distrikt III Mosberg
147 Stück mit 215,18 Fm.,
Distrikt IV Buchschollen
148 Stück mit 210,98 Fm.,
Buchen
11 Stück mit 9,04 Fm.
Lang- und Klobholz zum Verkauf gebracht.

Simmersfeld, den 17. Juli 1886.
Schultheiß Waidelich.
Magformulare
an das Amtsgericht und Gemeindeggerichte vorrätig in der Kaiserlichen Buchhandlung.

Beihingen.
Aufforderung.

Diesjenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, Christian Broß, Wirt, eine Forderung zu machen haben, sei es durch Bürgschaft oder irgendwie, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen bei mir geltend zu machen.
Den 23. Juli 1886.
Witwe Broß.

Nagold.
Kräuterkäse
von ganz frischer Sendung empfiehlt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Cannstatter
Volksfest-Lose à 2 Mark,
sowie
Ludwigsburger
Gewerbeausstellungs-Lose à 1 Mk.
bei
Heinrich Müller.

Nagold.
1000 M.
1000 können bis 1. August gegen Sicherheit an einen pünktlichen Zinszähler zu 4 1/2 % ausgeliehen werden; von wem? sagt die Redaktion.

Waldorf.
Wiederholter

Wirtschafts- & Güter-Verkauf.

Im Konkurse über das Vermögen des
Albert Gänke, Kronenwirts dahier,

bringe ich die nachbeschriebene Liegenschaft am
Mittwoch den 28. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathaus in Waldorf unter Leitung der Ratschreiberei in wiederholten öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:

Die Hälfte an Nr. 39,

5 a 23 m einem 3stöckigen Wohnhaus mit Backofen, Stallungen, 3 gewölbten Kellern, 2stöckigem Anbau, eingerichteter Brauereibrennerei, 2stöckiger Scheuer u. Hofraum außen im Dorf am Müllerweg, die Wirtschaft zur Krone. Anschlag 4000 M., Kaufsanbot 2000 M.



Geb. Nr. 39 d,

1 a 78 m ein 2 1/2stöckiges neuerbautes Bräuhaus mit 2 gewölbten Kellern und Mälzerei-Einrichtung, gegenüber dem Wohn- und Wirtschafts-Gebäude. Anschlag 3600 M., Anbot 2000 M.

Feld Nr. 98,

07 m ein bei Geb. Nr. 39 befindlicher Bumpbrunnen gegenüber dem Wohnhaus. Anschlag 700 M., Anbot 300 M.

Gärten:

Die Hälfte an Parz. 92 u. 93,

3 a 66 m Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter'm Wohnhaus. Anschlag 85 M., Anbot 80 M.

Parz. 357 — 3 a 74 m Gras- und Baumgarten in Dinkeläckern am Hosenbündel. Anschlag 150 M., Anbot 140 M.

Parz. 368 — 1 a 69 m Gras- und Baumgarten am Mohrhardtter Berg, im Hosenbündel. Anschlag 60 M., Anbot 50 M.

Acker:

Parz. 570 — 12 a 17 m in der obern Breite, der Stelzen. Anschlag 520 M., Anbot 580 M.

Parz. 765 — 27 a 01 m Acker, Steinriegel und Weg im Böhle oder Klee- wesen. Anschlag 80 M., Anbot 50 M.

Parz. 2120 — 36 a 11 m in Eschbachäckern. Anschlag 400 M., Anbot 575 M.

Parz. 2178 — 5 a 33 m auf dem Eschbachwasen. Anschlag 80 M., Anbot 50 M.

Parz. 672 — 5 a 20 m in Hagenteilen. Anschlag 60 M., Anbot 70 M.

Wiesen:

Parz. 2413 — 2 a 76 m in Dürrwiesen. Anschlag 50 M., Anbot 40 M.

Parz. 569/1,2 — 18 a 42 m in Rilläckern. Anschlag 700 M., Anbot 820 M.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige — der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürger vor dem Beginn der Versteigerung sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neueren Datums auszuweisen haben und daß bei einem entsprechenden Erlös die Zusage sofort erteilt wird.

Allensteig, den 20. Juli 1886.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Dengler.

Magold.

Wirtschafts- & Brauerei-Verkauf.



Wegen Wegzugs von hier biete ich meine Schildwirtschaft „zum grünen Baum“ mit gut eingerichteter Brauerei, Brauntweinbrennerei, Malz-, Gär- und Lagerbierkeller, mit Wasserleitung im Haus, sowie sämtlichem vollständigen Brauerei- und Wirtschafts-Inventar nebst Scheuer und Remise aus freier Hand zum Verkauf aus.

Die Wirtschaft, vorteilhaft an der Hauptstraße gelegen, wurde seither mit gutem Erfolg und Fremdenverkehr betrieben, sichert daher auch für die Zukunft einem thätigen Manne eine gute Existenz.

Die Zahlungsbedingungen können so günstig gestellt werden, daß bei einem kleinen Angeld das übrige Kapital längere Jahre stehen bleiben kann. Ebenso werden sämtliche Güterstücke und Hopfengärten gegen Sicherheit verkauft.

Der Verkauf findet **Samstag den 31. Juli, nachmittags 2 Uhr,** statt. Zur näheren Auskunft bin ich gerne bereit.

Joh. Wagner z. grünen Baum.

Für nur **2 M. 34 Pf.** pro August und September

abonniert man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in **Berlin** täglich (außer Montags) erscheinenden

vollkommen unparteiischen

„Neueste Nachrichten“

und erhält nachstehend verzeichnete **7 Beiblätter gratis:**

- 1) „Von Nah und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „Neueste Moden“, illustrierte Modenzeitschrift mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
- 3) „Produkten- und Warenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaren etc. — wöchentlich.
- 4) „Verlosungsblatt“ betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl.-Lose etc. wöchentlich.
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatlich.
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich.
- 7) „Humoristisches Echo“, — wöchentlich.

Die unparteiischen „N. N.“ enthalten u. a.: Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Kunst, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Kursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Inserate hervorragend wirksam!!

Probenummern gratis und franko.

2500 bis 3000 Mark jährl. Nebenverdienst

können sol. Personen jed. Standes b. einiger Thätigkeit erwerben. Off. sub J. 75 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Zeßiges
Geschäftslokal
Königsstrasse
Nr. 40 I.

Stuttgart
Gebr. Löwenstein
vormals Pflaum & Löwenstein

Zeßiges
Geschäftslokal
Königsstrasse
Nr. 40 I.

Bank- & Wechsel-Geschäft,

empfehlen sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Städte-Obligationen, Pfandbriefen, Prioritäten, Bank- und Industrie-Aktien und Losen. Wir besorgen ferner die abzugsfreie Einlösung von Coupons — vier Wochen vor Verfall, Russische Coupons noch früher, — die Diskontierung von Wechseln, sowie der An- und Verkauf von fremden Devisen und werden bei Erteilung von Aufträgen unseren tit. Kunden stets mit größter Gewissenhaftigkeit mit Ratschlägen an die Hand gehen.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co. Mannheim

empfiehlt ihre, unter der Marke

„Elephanten-
Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Manilla-Mischung à M 1.—
- f. Java-Mischung „ 1.20
- f. Westindisch M. „ 1.40
- f. Menado M. „ 1.60
- f. Bourbon M. „ 1.80
- extra f. Mocca M. „ 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Magold bei W. Hettler und H. Lang, Konditor.

Magold.

1 Spitzerhündin

mit ein Paar Jungen
verkauft billig

Fr. D u g.



Nagold.
Biegel- & Kalf-
Ausnahme
 Mittwoch den 28. d. M.
 in **Kaufers Siegelei.**

Nagold.
 Mein **Barterre-Logis,**
 bestehend in 3 Zimmern, Küche und Holzplatz, kann sogleich oder auch später vermietet werden.
 Louis Kappler.

Nagold.
 Eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern und Zugehör hat bis 1. Okt. oder Martini
zu vermieten
 Werkmeister Schuster's Witwe.

Ein Wink für Auswanderungslustige.

Ich Unterzeichneter, concessionierter Agent für Auswanderung, halte es für angezeigt, auf die augenblicklich bestehenden sehr günstigen Ueberfahrtsbedingungen der Dampferlinie Rotterdam-New-York hinzuweisen. Hat schon bei der Wahl der Rotterdammer Linie der Auswanderer den Vortheil der sehr billigen, bequemen und angenehmen Rheinreise von Mannheim nach Rotterdam, so ist außerdem die Ueberfahrtsstunde z. B. auf 85 ermäßigt, d. h. auf einen Preis, der seit lange her nicht bestand, und weder von deutschen noch belgischen und französischen Concurrenzlinien gewährt wird. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Rotterdammer Gesellschaft den Passagieren die benötigten Schiffsutensilien als Matratze, Kopfkissen, Teppich, Eß- und Tringeschirr neu und unentgeltlich liefert, welche ihnen als Eigenthum verbleiben.

Wer aus Bärtemberg nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Rotterdam eine Reise schon unternommen hat, wird nach Amerika schwerlich eine andere Linie als diejenige über Rotterdam wählen, denn er kennt die sehr unbequemen, langen und teuren Bahnfahrten, welche die Reise nach anderen Häfen notwendig machen, andererseits fühlt er sich im persönlichen Verkehr mit den Holländern, und dadurch, daß das Schiffspersonal gut deutsch spricht und die Mehrzahl der Passagieren immer aus Süddeutschen besteht, gewiß sehr behaglich.

Wenn auch sämtliche im Dienst der Rotterdammer Gesellschaft befindlichen Dampfer als musterhaft seetüchtig bezeichnet zu werden verdienen, so möchte ich doch unter ihnen den neu erbauten mir persönlich bekannten Dampfer "Edam" hervorheben, der mit allen Erfindungen der Neuzeit ausgerüstet ist, und die kürzeste Reisebauer nach New-York in Anspruch nimmt. Dieser Dampfer wird am 28. August in Rotterdam wieder abfahren und möchte ich Auswanderungslustige hiemit eingeladen haben, betreffs Abschlässe von Ueberfahrtsverträgen mit mir in Verkehr zu treten und nicht lange damit zu säumen, da der Preis von **M. 80** voraussichtlich von kurzem Bestand ist.

Wer von Auswanderern immer noch andere Dampferlinien im Auge hat, der wird auch für jene bei mir jederzeit beste und aufmerksame Bedienung finden, wie ich auch in Auswanderungssachen jeder Art allezeit bereitwilligst und kostenlos Rat erteile, Wechsel in Cassa vermittele und Wechsel auf alle größeren Plätze America's zum billigsten Tagescours beschaffe.

Carl Henssler Sohn, Altensteig.



Nagold.
Regen- & Sonnenschirme
 empfiehlt, neu sortiert, in guter Auswahl
Chr. Bucher.

Nagold.
Reps.
 Wir machen darauf aufmerksam, daß wir vor 1. August keinen Reps annehmen und von diesem Zeitpunkt ab nicht ganz trodene oder schlecht gepuhte Ware entweder zurückweisen oder ihrem Wert entsprechend bezahlen.
Aug. Reichert & Cie.

"Zacherlin"



Das Vorzüglichste gegen alle Insekten
 wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rotirt das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
 Man beachte genau:
 „Was in losem Papier ausgewogen wird,“
 ist niemals eine Zacherl-Spezialität.“
 Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.
 Haupt-Depôt:
J. ZACHERL,
 Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.
 In Nagold bei Herrn Heinrich Gaus,
 „ Calw „ „ G. Stein,
 „ Freudenstadt „ „ Louis Steichele, Apoth.,
 „ Herrenberg „ „ Friedrich Behnder,
 „ Horb „ „ Gustav Eichler,
 „ Rottenburg „ „ C. G. Deuble,
 „ Sulz „ „ C. F. Burthardt,
 „ Tübingen „ „ C. H. Schneider.

Nagold.
Zahntechnische Praxis.
 Im schmerzlosen Einsetzen künstlicher Gebisse und Zähne, unter Garantie für gutes Sitzen derselben, Plombieren, Reinigen, Reparaturen, Operationen zc. nach neuester Erfahrung empfiehlt sich bestens
R. Frölich, Zahntechniker.
 Sprechstunden von 11-3 Uhr.
 Auf Verlangen komme ich ins Haus.

Pfrondorf.
 Montag den 28. Juli, abends 7 Uhr, verkauft 10 Stück **Milchschweine**
 M. Dingler.
 Haiterbach.
 Ein hochträchtiges **Mutterschwein**
 verkauft Philipp Helber, Zimmermann.

Für Vieh und Pferde ist das **Neue Bremsenöl**
 der Oberen Apotheke Rottweil der beste Schutz gegen die lästigen Bremsen und Stechfliegen.
 In Mätern zu 30, 50 S und 1 M zu beziehen von der Niederlage für:
Nagold, Apotheker Döffinger.

Hamburg-Amerikanische **Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
 Direct Post. Dampfschiffahrt
 Hamburg-New-York
 Auskunft erteilt: C. W. Wurf, Berw.-Aktuar, Gottlob Knodel und Heinrich Müller in Nagold, sowie W. Wicker in Altensteig. [1164.]



Bildberg.
Regenschirme
 in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
 G. Wöjer, Schirmmacher.
 Reparaturen jeder Art werden schnell und billig besorgt.
 Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Adlerapotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte **Restitutionschwärze.**
 Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe zc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
 Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S in dem Depot von **Wilhelm Hettler, Nagold.**

Nagold.
 Einen Wurf sehr schöne **Milchschweine**
 verkauft am Mittwoch den 28. Juli Gutekunst z. Pflug.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Frucht-Preise:
 Altensteig, den 21. Juli 1886.

Reiner Dinkel	7 50	6 90	6 30
Haber	7	6 60	6 30
Roggen	9	—	—
Weißkorn	7 50	—	—